

Informationen für Angehörige

Auf unserer Intensivstation betreuen wir maximal 13 Patienten gleichzeitig. Wir behandeln alle lebensbedrohlichen Erkrankungen der inneren Organsysteme. Die Patienten werden von einem interdisziplinären Team betreut. Speziell qualifizierte Ärzte und Pflegekräfte behandeln mit Hilfe der neuesten diagnostischen, therapeutischen und pflegerischen Verfahren Ihre Angehörigen. Uns stehen neueste Beatmungs- und Dialysegeräte, Kreislaufpumpen sowie Herz-Lungen-Maschinen zur Verfügung.

Unsere Besuchszeiten:

täglich von 15.30 Uhr bis 19.00 Uhr bzw. nach Absprache

Behandlungsteam

Ärzte

Unser ärztliches Team besteht aus einem Oberarzt, einem Stationsarzt sowie fünf Assistenzärzten, die die optimale Patientenversorgung im Schichtdienst gewährleisten. Es bedeutet für Sie aber, dass Ihnen während der Behandlung Ihres Angehörigen verschiedene Ärzte begegnen werden und nicht immer der gleiche zuständig ist.

Pflegepersonal

Unser Pflorgeteam besteht aus etwa 30 Schwestern und Pflegern. Viele haben die Zusatzausbildung für Intensivmedizin absolviert oder befinden sich in der Weiterbildung.

Sozialdienst

Im Hinblick auf persönliche, familiäre, berufliche oder finanzielle Probleme, die durch die Krankheit selber und den Krankenhausaufenthalt entstehen können, berät Sie unser Sozialdienst gerne.

Seelsorge

Im psychosozialen Umgang mit unseren schwerkranken Patienten werden wir von einem erfahrenen Seelsorgeteam unterstützt, das auch Ihnen als Angehörige, unabhängig von Ihrer Konfession, gerne jederzeit zur Verfügung steht.

Unser Behandlungsteam wird ergänzt durch Physiotherapeuten, Logopäden und Servicemitarbeiter.

Ausstattung

Ihr Angehöriger ist möglicherweise von zahlreichen Geräten umgeben. Diese Geräte überwachen zum Beispiel die Kreislauffunktion (Monitor) oder ersetzen ausgefallene

Organsysteme (Beatmungsgerät, Dialysemaschine). Immer wieder werden diese Geräte Alarmsignale abgeben, die sie beunruhigen können.

Diese Alarme helfen uns, Veränderungen bei Ihrem Angehörigen frühzeitig zu erkennen um darauf reagieren zu können. Keineswegs handelt es sich dabei immer um bedrohliche Veränderungen. Manchmal ist einfach nur eine Spritze leer und muss gewechselt werden.

Falls Sie noch mehr über verschiedene Geräte lesen möchten, finden Sie diese Informationen im Anhang.

Hygienemaßnahmen

Wenn Sie Ihren Angehörigen besuchen, werden Sie möglicherweise aufgefordert, einen speziellen Schutzkittel, einen Mundschutz und Handschuhe vor Betreten des Zimmers anzuziehen. Der Grund dafür ist entweder eine verminderte Immunabwehr oder aber der Nachweis eines Bakteriums, das nur noch auf sehr wenige Medikamente anspricht und für andere Patienten gefährlich sein könnte.

Auskünfte

Selbstverständlich erhalten Sie Auskunft über den aktuellen Gesundheitszustand Ihres Angehörigen. Es ist allerdings nicht immer ganz einfach, medizinische Erklärungen zu verstehen. Daher fragen Sie unbedingt nach, wenn Sie etwas nicht verstanden haben.

Wir bitten Sie allerdings auch um Verständnis, dass ein Arzt nicht immer sofort für ein Gespräch zur Verfügung stehen kann, wenn Sie es wünschen. Vorrang hat immer die medizinische Versorgung unserer Patienten. Davon profitieren auch Sie und Ihr Angehöriger. Sobald wie möglich wird ein Arzt mit Ihnen sprechen.

Telefonische Auskünfte dürfen wir aus rechtlichen Gründen nur an uns bekannte Personen erteilen.

Wichtig ist uns, dass wir in einer Familie einen Ansprechpartner haben, der die Gesprächsinhalte weitergibt.

Ihr Besuch auf unserer Intensivstation

Ihre Besuche sind auf unserer Intensivstation sehr willkommen. Die persönliche Begegnung mit vertrauten Menschen fördert das Wohlbefinden und die Genesung unserer Patienten. Der Heilungsprozess wird nachweislich positiv unterstützt, indem Sie Ihren Angehörigen berühren, ihm die Hand halten oder ihm etwas aus seinem persönlichen Umfeld erzählen. Dies ist für wache Patienten ebenso wichtig wie für Patienten, die sich im künstlichen Koma befinden. Bringen Sie Ihrem Angehörigen auch gerne persönliche Gegenstände mit, wie Fotos von Familienmitgliedern oder ein Radio mit CDs der Lieblingsmusik. Eigene Kleidung des Patienten ist auf der Intensivstation nicht notwendig. Wir bitten Sie, wenn möglich, alle Wertsachen wie Geld und Schmuck, mit nach Hause zu nehmen, um unnötigen Verlust zu vermeiden.

Blumen dürfen leider nicht mit auf die Intensivstation gebracht werden, Nahrungsmittel bitten wir Sie nur nach Absprache mitzubringen. Unsere Besuchszeiten sind täglich von 10 Uhr bis 12 Uhr und 15.30 Uhr bis 19 Uhr oder nach vorheriger individueller Vereinbarung. Wir bitten Sie um Ihr Verständnis, dass es zu jeder Zeit aufgrund von pflegerischen Maßnahmen, Visiten, Untersuchungen oder Therapien, zu unvorhergesehenen Wartezeiten kommen kann. Wir danken Ihnen im Voraus für Ihre Geduld und bemühen uns natürlich die Wartezeit möglichst gering zu halten.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir maximal zwei Besucher zeitgleich zu Ihrem Angehörigen lassen können, um ihm unnötigen Stress zu ersparen und auch, um Nachbarpatienten möglichst ungestört zu belassen. Kinder unter 15 Jahren dürfen nur in Ausnahmesituationen und nach vorheriger Absprache auf die Intensivstation. Weiterhin ist es notwendig, sowohl zum Schutz unserer oft immungeschwächten Patienten als auch Ihrer Gesundheit, beim Betreten und Verlassen der Station eine gründliche Händedesinfektion durchzuführen. Spezielle Desinfektionsmittelpender finden Sie im Eingangsbereich. Bei Fragen wenden Sie sich gerne an das Pflegepersonal.

Fragen und Ängste

Ihr Angehöriger wirkt auf Sie sicherlich sowohl optisch als auch in seiner Persönlichkeit sehr verändert, denn seine kritische Gesundheitssituation hat ihre Spuren hinterlassen. Dieser Zustand kann auf Sie sehr beängstigend und verstörend wirken. Eventuell werden Sie Ihren Angehörigen besonders in den ersten Tagen schlafend, benommen und nur selten wach erleben. Er kann sich Ihnen vielleicht nicht wie gewohnt mitteilen oder wirkt insgesamt hilflos. Es kann zu vorübergehenden Verwirrtheitszuständen kommen, in denen Ihr Angehöriger Sie vielleicht nicht erkennt, durcheinander wirkt und eventuell sogar halluziniert.

Zur Vorbeugung und besseren Behandlung dieses so genannten Delirs haben wir einen speziellen Fragebogen entwickelt, den wir Sie bitten werden auszufüllen.

Wir bitten Sie außerdem, benötigte Hilfsmittel wie Brillen, Zahnprothesen und Hörgeräte mitzubringen, um Ihrem Angehörigen das Reagieren auf seine veränderte Umgebung zu erleichtern. Sie helfen Ihrem Angehörigen, indem Sie versuchen ruhig und vertrauensvoll zu sprechen.

Manchmal ist es nötig, Patienten zu ihrer eigenen Sicherheit zu fixieren, damit sie sich nicht versehentlich einen wichtigen Schlauch entfernen oder sich verletzen. Natürlich wird dies nur nach kritischem Abwägen und nur in unvermeidbaren Situationen durchgeführt.

Auch wenn Ihr Angehöriger nicht ansprechbar ist, reden wir trotzdem mit Ihm und erklären ihm alle Schritte unseres Handelns. Wir nehmen an, dass über das Unterbewusstsein Eindrücke verarbeitet und wahrgenommen werden. Deshalb möchten wir auch Sie darin bestärken, mit Ihrem Angehörigen zu sprechen und keine Angst oder Scheu zu haben, ihn zu berühren, ihm die Hand zu halten oder ihm die Wange zu streichen.

Bei Patienten im künstlichen Koma erkennen wir an bestimmten Faktoren, ob Schmerzen bestehen und passen die Therapie entsprechend an.

Wenn er wach ist, fragen wir ihn natürlich nach seine Schmerzen, um die Dosis des Schmerzmittels optimal anzupassen.

Vorgehen am Lebensende

Der medizinisch-technische Fortschritt in der Intensivmedizin macht es möglich, vielen unserer kritisch erkrankten Patienten zu helfen und ihren Gesundheitszustand zu verbessern. Doch trotz aller zur Verfügung stehender Möglichkeiten und Bemühungen, stoßen wir manchmal an die Grenzen der modernen Intensivmedizin.

Sollte sich der Gesundheitszustand eines Patienten nicht verbessern, ist es aus ethischer Sicht unsere Pflicht, das Ziel unserer Therapie zu überprüfen und kritisch zu hinterfragen, ob unsere Behandlung das Leiden des Patienten und seinen unausweichlichen Sterbeprozess unnötig in die Länge zieht. Patientenverfügungen und der mutmaßliche Patientenwille stellen daher für uns eine substanzielle Hilfe bei der Entscheidungsfindung in medizinisch-ethischen Grenzsituationen dar. Sollte eine Patientenverfügung vorliegen oder Ihr Verwandter mit Ihnen über seinen letzten Willen gesprochen haben, so teilen Sie uns dies bitte mit und bringen Sie die Unterlagen bei uns vorbei. Uns ist es ein besonderes Anliegen, im Sinne des mutmaßlichen Willens Ihres Angehörigen zu handeln.

Sollte es aus unserer Sicht notwendig werden, die Therapie Ihres Angehörigen zu begrenzen, sprechen wir ausführlich mit Ihnen über diese Situation und treffen gemeinsam mit Ihnen Entscheidungen im Sinne Ihres Angehörigen.

Wir möchten, dass sich unser sterbender Patient in Ruhe und Würde vom Leben verabschieden kann. Für uns steht in dieser besonderen Situation ein palliatives Konzept mit dem Ziel der Schmerzfreiheit und Stressfreiheit im Mittelpunkt. Ihr Angehöriger erhält dann eine für ihn ausreichende Menge an Medikamenten, um ihm Schmerzen, Angst und Luftnot zu ersparen.

Und auch Sie lassen wir nicht alleine.

Mehrere erfahrene Klinikseelsorger leisten unseren Patienten und Ihnen auf Wunsch gerne Beistand und unterstützen Sie selbstverständlich unabhängig von ihrer religiösen Zugehörigkeit. Sie können jederzeit hinzu gerufen werden.

Wenn Sie über die erwähnten Möglichkeiten hinaus Unterstützung benötigen, welche wir vermitteln können, lassen Sie es uns bitte wissen.